

OPERATION AM ELLENBOGENGELENK

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

zoom

zentrum für
orthopädisch/
unfallchirurgische
medizin

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- linkes Ellenbogengelenk
 rechtes Ellenbogengelenk

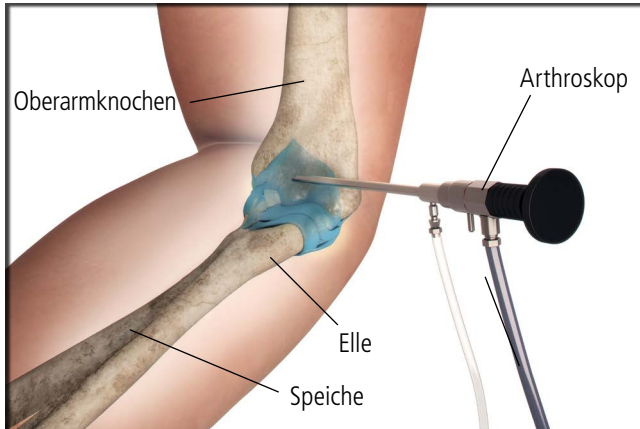
Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie haben Schmerzen und Bewegungsstörung am Ellenbogengelenk. Bisherige nichtoperative Therapiemaßnahmen haben keine genügende Linderung gebracht. Ihr Arzt hat Ihnen daher ein operatives Therapieverfahren vorgeschlagen.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre spezifischen Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen oder diesen ablehnen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHEN DER BESCHWERDEN

Probleme am Ellenbogengelenk können sehr vielfältig sein: Gelenkverschleiß (Arthrose), Narbenbildung, Knorpelschäden oder Bänderschäden nach Verletzungen, freie Gelenkkörper oder Entzündungen. Neben Schmerzentwicklung besteht auch häufig eine Bewegungseinschränkung.



ABLAUF DER OPERATION

Die Behandlung erfolgt in regionaler Betäubung (Plexusanästhesie) oder in Allgemeinanästhesie, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Bei dem Eingriff wird, wenn möglich, eine Blutleere angelegt. Hierzu wird der Arm umwickelt und die weitere Blutzufuhr mittels einer aufgepumpten Blutdruckmanschette unterbunden. Dadurch werden ein geringer Blutverlust und eine bessere Operationssicht gewährleistet.

Entsprechend der zugrunde liegenden Ursache der Beschwerden kommen verschiedene Operationsverfahren in Frage. Der Zugang zum Gelenk erfolgt entweder mit einer Gelenkspiegelung oder mit einer operativen Eröffnung des Gelenkes oder einer Kombination beider Verfahren.

Gelenkspiegelung

Bei einer Gelenkspiegelung wird über einen oder mehrere kleine Hautschnitte eine Kamera in das Gelenk eingeführt, die über einen Monitor den Gelenkinnenraum beurteilen lässt. Zur Behandlung der zu Grunde liegenden Erkrankung werden dann Spezialinstrumente wie kleine Tasthaken oder Zangen eingesetzt.

Offene Operation

Bei einer offenen Gelenkoperation wird das Ellenbogengelenk von einer Seite eröffnet. Ist ein Zugang von hinten notwendig, muss eventuell der Ellenbogen vorübergehend gelöst und anschließend mit einer Schraube oder Drähten fixiert werden. Zur Behandlung der zu Grunde liegenden Erkrankung werden ebenfalls Spezialinstrumente eingesetzt.

Kombination Gelenkspiegelung und offene Operation

Die einzelnen Operationsverfahren, auch in Kombination, sind in der Folge aufgeführt, Ihr Arzt markiert die für Sie vorgesehenen Maßnahmen:

- Glätten von Knochensporen und Knorpelstufen
- Narbenlösung, Entfernung freier Gelenkkörper
- Befestigung von Knorpel und/oder Knochen
- Naht / Wiederaufbau (Rekonstruktion) von Bändern
- Gelenkspülung, Entfernung der Gelenkschleimhaut
- Korrektur einer knöchernen Fehlstellung
- Entfernung des Speichenköpfchen
- Sonstiges Verfahren: _____

Zuletzt kann vor Verschluss der Hautschnitte noch ein kleiner Schlauch (Drainage) zur Ableitung von Blut und Wundsekret eingesetzt werden.

Herausgeber: e.Bavarian Health GmbH
Nürnberger Straße 71, 91052 Erlangen
PHONE. +49(0)9131-814 72-0
FAX. +49(0)9131-814 72-99
MAIL. kontakt@bavarian-health.com

Wissenschaftlicher Fachberater: Prof. Dr. med. Richard Stangl
Autor: Prof. Dr. med. Horst Hirschfelder
Juristische Beratung: Dr. jur. Bernd Joch
Fotokopieren und Nachdruck auch auszugsweise verboten
© 2015 e.Bavarian Health GmbH Reddat 05/2015

Release 22.12.2015

BAVARIANhealth
innovative medical solutions

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Gelegentlich stellt sich erst während der Operation heraus, dass die geplante Operationstechnik geändert oder erweitert werden muss, z. B. Wechsel von einer arthroskopischen auf eine offene Operation. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, bitten wir Sie Ihre Einwilligung für Änderungen oder Erweiterungen schon jetzt zu erteilen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

In vielen Fällen kann durch physikalische Maßnahmen, Krankengymnastik und orthopädische Bandagen eine Besserung der Ellenbogengelenkbeschwerden erreicht werden. Eine Langzeittherapie mit schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten kann das Ausmaß der Schmerzen vermindern.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, warum in Ihrem Fall eine Operation empfohlen wird, und erklärt die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Behandlung. Unter Berücksichtigung Ihres Alters, Ihrer körperlichen Aktivität und der Schädigung des Gelenkes wählt er die für Sie am besten geeignete Operationsmethode aus.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel des Eingriffes ist es, Ihnen neben Schmerzfreiheit wieder eine bessere Beweglichkeit und Belastung des Ellenbogengelenkes zu ermöglichen. Bei stark fortgeschrittenem Gelenkverschleiß oder rheumatischen Erkrankungen kann allerdings meist nur eine Linderung der Beschwerden und nur eine teilweise Verbesserung der Beweglichkeit erreicht werden. In Ausnahmefällen können die Gelenkbeschwerden nach der Operation weiterhin bestehen oder noch zunehmen. Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, welches Operationsergebnis in Ihrem Fall zu erwarten ist.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Nach der Operation auftretende **Schmerzen** lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Häufig ist mit **Schwellungen** des Armes zu rechnen. Der betroffene Arm sollte die ersten Tage hochgelagert werden. Bei Bedarf ist eine Lymphdrainage erforderlich.

Falls eine **Schiene** notwendig ist, tragen Sie diese bitte wie angeordnet.

Schon kurz nach einer Operation werden Sie zu **krankengymnastischen Übungen** angeleitet. Bitte führen Sie die Übungen gewissenhaft durch. Als Regel gilt, dass soweit möglich, eine baldige Bewegung des Gelenkes ohne Überlastung erfolgen soll.

Um der **Bildung von Blutgerinnseln** vorzubeugen, sollten Sie auch alle anderen Gelenke regelmäßig bewegen. Falls ein Kompressionsverband nötig ist, tragen Sie diesen bitte wie angeordnet.

Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen wie der **Einnahme von Medikamenten** (z. B. der verordneten blutgerinnungshemmenden oder abschwellenden Mittel) sowie der Belastbarkeit des betroffenen Arms halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

Bei zunehmenden starken **Schmerzen** und **Schwellungen**, **Überwärmung** und **Rötung** im Operationsbereich, **Fieber**, **Schwächegefühl**, **Blass- oder Blaufärbung des Arms**, **Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt.

Nach 10-14 Tagen werden in der Regel die Fäden gezogen.

Falls Osteosynthesematerial (Platten, Schrauben) eingesetzt wurde, wird dieses ggf. nach 1 – 2 Jahren in einer zusätzlichen Operation wieder entfernt.

MÖGLICHE RISIKEN, KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff gewisse Risiken birgt**. Diese können zum Teil zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Durch den Eingriff kann es unbeabsichtigt zu **Verletzungen der Knorpeloberfläche** oder anderer Gelenkstrukturen wie **Sehnen** oder **Bänder** kommen. Diese heilen jedoch meist folgenlos ab.

Selten kann es zur **Verletzung von Nerven** oder **größeren Blutgefäßen** kommen. Bei einer Gefäßverletzung kann eine operative Blutstillung notwendig werden. Nervenverletzungen können eine Nervennaht erfordern. Trotz Behandlung können **bleibende Gefühlsstörungen, Schmerzen** und **Schwäche** bzw. **Lähmungen** auftreten. Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, selten auch bleibenden Taubheitsgefühl im Bereich der Operationsnarben führen.

Bei seltenen **stärkeren Blutungen** kann eine Übertragung von Fremdblut/-blutbestandteilen (Transfusion) notwendig werden. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

Während der Operation kann es sehr selten zum **Abbrechen von Instrumenten** kommen. Zur Entfernung muss möglicherweise der Zugangsweg erweitert werden.

Infektionen sind selten und in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine **Gelenkinfektion** kann eine Spülung des Gelenkes oder operative Behandlung erfordern. In seltenen Fällen kann es zur Gelenkversteifung kommen. In extremen Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zum Verlust des Armes oder zu einer lebensgefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) führen.

Allergische Reaktionen (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Betäubungsmittel), sind selten. Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können die Folgen sein. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen oder Kreislaufschock sind selten. Durch die mangelnde Durchblutung können trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden wie z. B. Gehirnschäden, Lähmungen, Nierenversagen eintreten. In sehr seltenen Fällen kann auch eine Allergie gegen Osteosynthesematerial auftreten. Dies äußert sich z. B. in einer ungenügenden Knochenheilung.

Bei einer Knorpelfixation kann es zu einem **fehlenden Einwachsen des Knorpels** kommen. Bei dadurch bedingten Beschwerden kann eine erneute Operation sinnvoll sein.

Durch **Narbenbildung** (Arthrofibrose) kann die Beweglichkeit des Ellenbogengelenkes vermindert werden.

Schädigungen der Haut, Weichteile bzw. Nerven (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, Blutsperrung, elektrischen Strom oder die Lagerung) sind möglich. Schmerzen, Taubheitsgefühl und Lähmungen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Dauerhafte Nervenschäden, Absterben von Gewebe oder Narben sind sehr selten.

Nachblutungen oder Austreten von Spülflüssigkeit in benachbarte Weichteile können zur Druckschädigung an Nerven und Blutgefäßen führen (Kompartmentsyndrom). In extremen Ausnahmefällen kann es bis zu einem Funktionsverlust der Hand kommen. Um bleibende Lähmungen oder Funktionsstörungen zu vermeiden kann dann eine Entlastungsoperation notwendig werden.

Es können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder

Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung (HIT) mit Thrombenbildung und Gefäßverschlüssen kommen.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu schmerzhafter Narbenbildung und Wucherungen (Keloide) kommen.

Eingebrachte **Schrauben** oder **Platten** können wandern oder brechen und einen erneuten Eingriff erfordern.

Durch den Eingriff kann ein **komplexes regionales Schmerzsyndrom** (Morbus Sudeck) mit Durchblutungsstörungen, Weichteilschwellungen und Schmerzen ausgelöst werden. Dies kann zu Muskel- und Knochenabbau und zur Versteifung des Gelenks führen.

Vor allem nach ausgedehnten Eingriffen kann sich ein anhaltender **Gelenkerguss** bilden. Dieser muss ggf. durch eine oder mehrere Punktionen behandelt werden.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft. Anhand Ihrer Angaben kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen. Er wird Sie über die sich daraus ergebenden möglichen Komplikationen aufklären und kann Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

1. Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Xarelto®, Pradaxa®.

Sonstiges: _____ Wann war die letzte Einnahme? _____

ja nein

Nehmen Sie andere Medikamente ein? Wenn ja, bitte auflisten:

ja nein

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

2. Wurden Sie schon einmal am betroffenen Arm operiert?

ja nein

3. Rauchen Sie? Wenn ja, was und wie viel täglich: _____

ja nein

4. Besteht eine Schwangerschaft?

nicht sicher ja nein

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

5. Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung), Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen?

ja nein

6. Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

7. Blutgerinnsel (Thrombose)/Gefäßverschluss (Embolie)?

ja nein

8. Allergie/Überempfindlichkeit? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel, Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon)

Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

9. Stoffwechsel-Erkrankungen? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:

ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht, Schilddrüsenunter/ -überfunktion.

Sonstiges: _____

10. Infektionskrankheiten? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen: Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

ja nein

11. Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)?

ja nein

12. Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?

ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

